Zwey Gesänge

aus

Reissigs Blümchen der Einsamkeit

mit

Pianofortebegleitung

komponirt

von
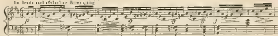
L. van Beethoven

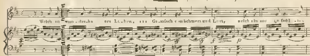
Leipzig, bei A. Kühnel 2119
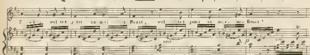
(Bureau de Musique)
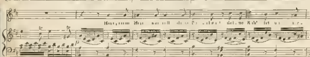
In leidenschaftlicher Bewegung

Pianoforte









bin chen, spricht, was ist mit dir ... ich hab' ... so hab' ich dich nie gesehn, so hab' ich dich nie gesehn, so hab' ich dich nie gesehn!

V. 2 Hat dich
V. 3 Oft will

2

Hat dich nicht die Gottesblume
Mit dem Hauch des Lichts entglüht —
Sie, die in dem Heiligthume
Keuscher Unschuld aufgeblüht!
Ja, die schöne Himmelsblüthe,
Mit dem Zauberblick voll Güte,
Hält mit einem Band mich fest,
Das sich nicht zerreissen lässt.

3

Oft will ich die Thräne fliehen;
Thränen sitzen dann im Blick,
Und der Liebe Geister ziehen
Auf die Stelle mich zurück,
Denn ihr pocht mit heissem Schlage
Ewig dieses Herz entgegen,
Aber ach, sie fühlt es nicht,
Was mein Herz im Auge spricht!

DER JÜNGLING IN DER FREMDE

Etwas lebhaft, doch in mässig geschwinder Bewegung

Singstimme

Pianoforte.

Der Frühling ent - blü - het dem Schoss der Na - tur, mit la - - chenden

Blu - men be - streut er die Flur. Doch mir lacht ver - ge - bens das Thal und die

Höh', es bleibt mir im Bu - sen so bang und so weh!

D. S.

p cresc. p cresc. p cresc. f f cresc. f p D. S.

2

[illegible] im Frühling, du heilst nicht den Schmerz,
Das Leben zerdrückte mein fröhliches Herz
Ach blühte wohl auf Erden für mich auch die Ruh',
Ich fühl' mich dem Schauern des Himmelreiches zu.

3

Ich suchte sie Morgens im blühenden Thal
Hier rauschten die Quellen im purpurnen Strahl,
Und Liebe sang schmeichelnd in duftenden Lüften;
Doch sah' ich die lächelnde Ruh' nicht blühn.

4

Da sucht' ich sie Mittags, auf Blumen gestreckt,
Im Schatten von fallenden Blüthen bedeckt;
Ein kühlendes Lüftchen umfloss mein Gesicht;
Doch sah' ich die schmeichelnde Ruhe hier nicht.

5

Nun sucht' ich sie Abends im einsamen Hain
Die Nachtigall sang in die Stille hinein,
Und Luna durchstrahlte das Laubdach so schön,
Doch hab' ich auch hier meine Ruh' nicht gesehn!

6

Ach Herr, doch schaut zu den Jüngling nicht mehr,
Wie bist du so traurig, was schmerzt dich so sehr?
Dich quälet die Sehnsucht, gesteh' es mir nur,
Dich lenkt das Mädchen der heimischen Flur!

ENDE